

Oberbürgermeister
Herr Abuzar Erdogan
Königstraße 24
83022 Rosenheim

16. September 2026

Antrag der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen: Einbeziehung des Stadtrats bei der Entscheidung über den Standort des neuen Turnerstegs

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,

Die Fraktion von Bündnis 90/Die Grünen stellt folgenden Antrag: Der Stadtrat möge beschließen, dass die Entscheidung über den endgültigen Standort des neuen Turnerstegs dem zuständigen Ausschuss sowie dem Stadtrat zur Beratung und Beschlussfassung vorgelegt wird. Die Verwaltung soll dem Stadtrat verschiedene Möglichkeiten unter Einbeziehung des jetzigen und anderer Standorte aufzeigen und dabei alle Kosten inklusive der barrierefreien Erschließung aufzeigen. Außerdem sollen jeweils die ökologischen Auswirkungen auf den Bereich dargestellt werden.

Begründung

Der Turnersteg ist eine der wichtigsten Fuß- und Radwegverbindungen für die Stadtteile Oberwöhr, Aisingerwies und Schwaig. Er wird täglich von einer großen Zahl an Bürger*innen genutzt und ist insbesondere für Pendler*innen eine direkte Verbindung in die Innenstadt sowie zur Bahnhofssüdseite.

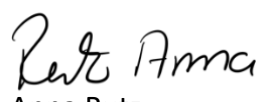
Die heutige Lage des Turnerstegs ist historisch gewachsen und wird seit vielen Jahren hervorragend angenommen. Eine Verlegung stellt einen erheblichen Eingriff in eine gewachsene und gut funktionierende Wegeverbindung dar.

Im Bereich des neu vorgesehenen Standortes befindet sich ein stark genutzter Badeplatz. Dieser wurde im Zuge der Renaturierung der Mangfall geschaffen und hat sich zu einem beliebten, wohnortnahen und konsumfreien Naherholungsgebiet entwickelt. Besonders geschätzt werden die gute Erreichbarkeit für Familien mit Kindern, sowie für ältere Menschen. Es bestehen Bedenken, wie der Badeplatz insbesondere im Hinblick auf die Renaturierung durch den Steg beeinträchtigt werden könnte.

Aus wirtschaftlicher Sicht könnte ebenfalls vieles für den bisherigen Standort sprechen. Dort beträgt die notwendige Spannweite rund 50 Meter, während davon auszugehen ist, dass sie am bisher vorgesehenen neuen Standort deutlich länger wäre. Eine kürzere

Spannweite könnte geringere Baukosten bedeuten. Die Dammkrone bliebe unberührt, Baumfällungen können vermieden werden und auch die notwendige Pflegezufahrt des Wasserwirtschaftsamtes wird nicht beeinträchtigt.

Mit freundlichen Grüßen



Sonja Gintenreiter, Anna Rutz



Sandrine Kronast



Florian Hofmann

Fraktionssprecherinnen
Bündnis 90/ die Grünen